

Kampfplatz Wüste

Lukas 4,1-13

Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt. Die ganze Zeit über aß er nichts; als aber die vierzig Tage vorüber waren, hatte er Hunger. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot. Da führte ihn der Teufel auf einen Berg hinauf und zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Erde. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: In der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Die Schrift sagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel für eine gewisse Zeit von ihm ab.





Kampfplatz Wüste

Wer Gott gespürt hat, intensiv,
ganz trunken ist von seiner Liebe,
fällt manchmal in ein Glaubenstief,
es scheint ihm alles leer und trübe.

Noch eben stand der Himmel offen,
die Seele ganz in Licht getaucht,
das Herz vom Gnadenstrom getroffen,
von Gottes Geist still angehaucht.

Ein Szenenwechsel dieser Art,
ihn sehen wir an Jesus hier,
die Jordangegend war der Start,
so hören wir in Lukas 4. (so schildert uns Matthäus 4)

Von Gottes Liebe überflutet,
beginnt nun Jesu Wüstenzeit.
Dort wird ihm Hartes zugemutet,
das Fasten macht ihn kampfbereit.

Da hört er Satan listig gurren:
„Verwandle diesen Stein in Brot,
dann hört dein Magen auf zu knurren,
du kannst es ja, du bist doch Gott!“

Kampfplatz Wüste

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“,
zitiert der Herr ein Wort der Schrift.
Wir müssen stets gerüstet sein,
denn Beelzebul ist sehr gewieft.

Kurz d´rauf hört man ihn wieder flöten:
„Ich geb` dir alle Pracht der Welt,
dafür hast du mich anzubeten,
dann hast du Ehre, Macht und Geld.

„Du gehst mir langsam auf die Nerven“,
dringt Jesus grob nun auf ihn ein:
„Vor Gott sollst du dich niederwerfen
und dienen sollst du ihm allein!“

Doch Luzifer ist nicht bequem,
bringt ihn nach oben auf den Tempel:
„So sieht dich ganz Jerusalem,
stürz` dich hinab als ein Exempel!“

„Erst sind dann alle ganz entsetzt,
den Atem musst du ihnen rauben,
und bist du danach unverletzt,
dann werden alle an dich glauben.“





Kampfplatz Wüste

„Behüten werden dich die Engel“,
zitiert der Satan frech die Schrift.
So schlau verkauft der falsche Bengel
sein bitterböses Schlangengift.

Er konnte keinen Sieg verbuchen,
denn Jesus spricht das Bibelwort:
„Du sollst den Herren nicht versuchen!“,
da schlich er sich geschlagen fort.

Es gilt, die Bibel gut zu kennen,
im Raum der Kirche sie zu hören.
sie lehrt uns wahr und falsch zu trennen
und Satan kann uns nicht betören.

Der Weg durch dürres Wüstenland
ist strapaziös und unbequem,
nimm Gottes Wort als Proviant,
als Navigationssystem!